

LEBEN MIT KREBS

Nº 01

THEMEN IM FOKUS: LUNGENKREBS BRUSTKREBS PROSTATAKREBS

Erment



Nimm
mich
mit!

ALLGEMEIN

Autonomere Patienten dank «Patient Empowerment»



Patienten dürfen und sollen bei ihrer Gesundheit mitreden können. Schliesslich geht es um ihr Leben und ihre Lebensqualität. Patient Empowerment verfolgt das Ziel, die Patientenautonomie zu verbessern, indem die Fähigkeit der Patienten gefördert wird, sich aktiv und selbstbestimmt an medizinischen Entscheidungen zu beteiligen.

Catherina Bernaschina

Die Rollen von Patienten und Ärzten waren lange klar definiert: Der Arzt als aktiver Entscheidungsträger, der Patient als passiver Beobachter. Noch heute fühlen sich viele Patienten ausgeliefert, da sie als Laien nicht alle ärztlichen Entscheidungen nachvollziehen können. Patient Empowerment, ein neues Gesundheitskonzept, will diese klassische Arzt-Patient-Beziehung aufbrechen, indem es die Stellung der Patienten stärkt bzw. empowert. Der Gedanke hinter dem Konzept: Nur wer gut informiert ist, kann sich bei der Entscheidungsfindung eigenverantwortlich einbringen, seine Gesundheit selbst fördern, sich im kom-

plexen Gesundheitssystem zurechtfinden und somit besser Einfluss auf den eigenen Krankheitsverlauf nehmen.

Vom passiven zum aktiven Patienten

Das EPF (European Patient Forum) beschreibt Patient Empowerment als «einen Prozess, der den Menschen hilft, die Kontrolle über ihr eigenes Leben zu erlangen und ihre Fähigkeit zu verbessern, auf Themen zu reagieren, die sie selbst als wichtig definieren». Durch Vermittlung von medizinischem Wissen lernen die Patienten, alle wichtigen Informationen über Krankheit und Therapie

zu verstehen und besser beurteilen zu können. Die Patienten werden dadurch ermutigt und befähigt, sich aktiv und selbstbestimmt mit ihrer Krankheit auseinanderzusetzen, auf Augenhöhe mit den Ärzten zu kommunizieren und sich an den Behandlungsentscheidungen zu beteiligen.

Grössere Behandlungserfolge durch mehr Eigenverantwortung

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass die Chancen für eine erfolgreiche Behandlung steigen, wenn Patienten in medizinische Entscheidungen involviert werden.



Aufgeklärte Patienten als Teil eines funktionierenden Gesundheitswesens.

Insbesondere bei der Behandlung von chronischen Krankheiten war in den letzten Jahren ein grösserer Therapieerfolg im Zusammenhang mit Patient Empowerment zu beobachten. Eine Studie des Charité-Klinikums in Berlin konnte zudem nachweisen, dass ältere Krebspatienten, die zusätzliche gesundheitsfördernde Informationen erhielten, bei der Krankheitsbewältigung deutlich davon profitieren. Auch hat sich gezeigt, dass Patienten eher dazu bereit sind, die gemeinsam mit den Behandelnden gesetzten Therapieziele einzuhalten (med. Adhärenz), wenn sie ihre Erkrankung selbständiger managen können. Vermittelt man ihnen das notwendige fachliche Wissen über ihre Krankheit, die Behandlungsmethoden und Risiken, stärkt man damit ihr Sicherheitsgefühl, ihre Selbstheilungskräfte sowie ihre psychische Widerstandskraft.

Die Patientenplattform «**Leben mit Krebs**» verfolgt genau dieses Ziel: Patienten zu informieren, damit sie sich in ihrem Krankheitsverlauf sicherer fühlen, Entscheidungen mitzutreffen. Denn mehr Eigenverantwortung bedeutet auch mehr Lebensqualität. ■



Patient Empowerment bedeutet:

- Informierte Entscheidungen hinsichtlich Behandlung und Pflege treffen
- Bessere Beziehung zu Gesundheitsfachkräften
- Bessere Einstellung gegenüber Behandlung
- Mehr Willen, Verantwortung zu übernehmen
- Bereitschaft zur Prävention, was wiederum Hospitalisierungen und Notfälle reduziert

= langfristig reduzierte Gesundheitskosten